

Auszüge aus Ranken des Lebens

Die Frucht des Sterbens

"Wenn das Weizenkorn stirbt,
bringt es viele Früchte".

(Vgl. Joh 12,24)

Nur gequetschte Trauben in der Kelter
schenken süßen Wein.

Bei den Menschen sind es:
Güte und mancher Arten Pein,
die den Weg zum Himmel bahnen.

liest
JO

Rudolf Otto Denoth

Als Priester und Mensch beschreibt Rudolf Otto Denoth
seine Bestimmung folgendermassen: "Ich möchte für alle
Menschen da sein."

Das göttliche DU

Die Menschen sind uns all so nah.
Du bist in ihrem Kreis
und rundherum ein Du:
ob schwarz, ob weiss,
ein von Gott geliebtes Du.

Ein Du,
von dem du keine Ahnung hast,
dich aber sucht;
das müde seiner Hast
vielleicht sich selbst verflucht.

Ein Du,
das weit weg in der Ferne lebt
Brot und Ehr´ vermisst,
vor Göttern bebt
und vor der Menschen List.

Du, Mensch,
so viele sind dein Du,
o Gott,
wie bist DU nah!

Ewiger Frühling

Je älter ich werde,
weiten sich Welten des Lebens.

Die Kindheit -
wie Knospen
zum Blühen und Entfalten bereit.

In der Hitze des Sommers,
gleich einer Esse
bescheidene Kräfte geformt.

Der Herbst,
erfüllt mit Dank;
wie milde Sonnenwärme zu trinken.

Alsbald zu schlafen,
wie alle Natur,
um zu erwachen
im nie e n d e n d e n Frühling
beim HERRN.

Lied an die Schweiz

Klinge deinem Volk und Land,

Hymnenton in hoher Zeit!

Oh, ihr Ahnen, treu dem Eid.

Wurdet frei durchedles Ringen.

Für ein freies Schweizerland!

Kleines Volk, ein Friedenshort,

Hilfst bei Not in aller Welt.

Grenzenlos das Gotteswort.

Kennst die Quellen grosser Ströme.

Schönes kleines Schweizerland!

Weisses Kreuz im Bannerfeld!

Friedensruf der weiten Welt:

Gottes Bündnis lässt vertrauen.

Fleiss und Treu die Zukunft bauen.

Einig bleibe Schweizerland!